

Premiere: 22.9.23 Ballhaus Ost, Berlin ++ **Weitere Vorstellungen:** 23./24./25.9.23 Ballhaus Ost + 5./6.12.23 Theaterhaus Hildesheim + 19./20.1.24 LOT Braunschweig + 9./1.2.24 Ballhaus Ost

YOU KNOW THE FEELING



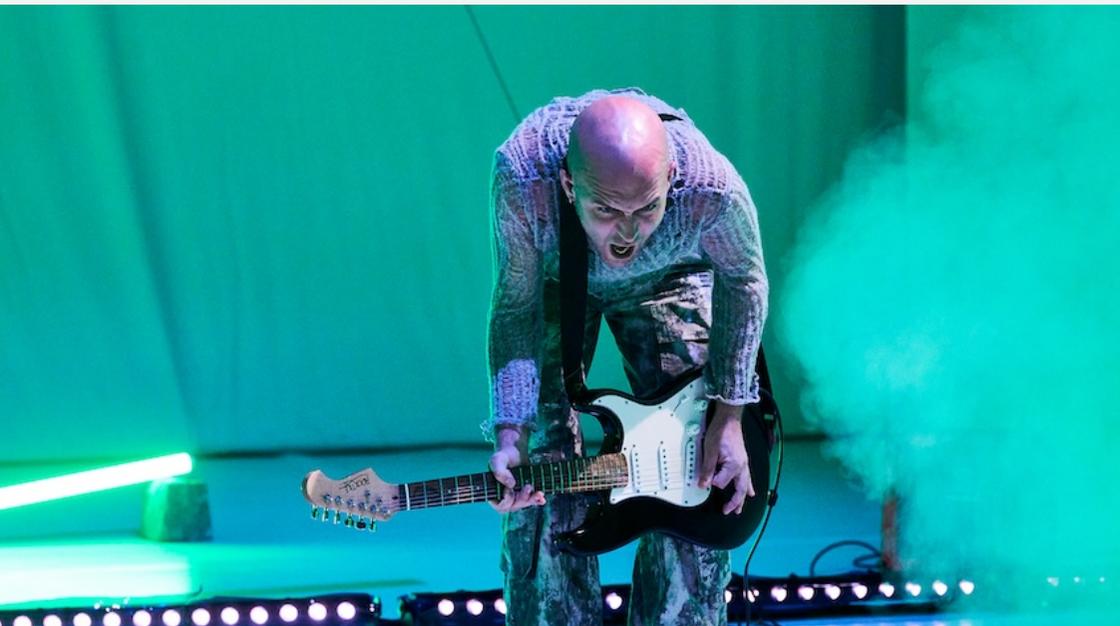
Performance + Konzept Sophie Blumen, Vera Moré, Max Reiniger **Dramaturgie** Leona Koldehoff **Bühne** Kristina Schmidt, Jakob Petersen **Kostüm** Kristina Schmidt **Lichtdesign** Gilda Coustier **Creative Production** Carolina Brinkmann **Support Musik** Juli Grönefeld, Mona Sachße **Support Choreographie** Marga Alfeirão, Camila Malenchini **Outside Eye** Alexander Kohlmann **Dokumentation** Simon Vorgrimmler
Eine Produktion von Blumen/Moré/Reiniger GbR in Kooperation mit Ballhaus Ost und Theaterhaus Hildesheim. Gefördert durch die Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Stiftung Niedersachsen, Bezirksamt Pankow, Landschaftsverband Hildesheim, Stadt Braunschweig, Friedrich Weinhalten Stiftung. Medienpartner: taz



ÜBER YOU KNOW THE FEELING

In **You know the Feeling** setzen sich Blumen/Moré/Reiniger in fünf Covern von Christine and the Queens Popsong *People I've been sad* mit Einsamkeit und Zusammenkommen; Identifikation, Aneignungen, Pop und Populismen auseinander. Ausgehend von der titelgebenden Songzeile untersuchen sie Versprechen von Gemeinschaft in einer Gesellschaft, die immer einsamer zu werden scheint - und gerade dadurch populistischen Versuchungen, einfachen Antworten und regressiven Identifikationsangeboten Tür und Tor öffnet. In theatralen und musikalischen Covern überschreiben sie immer wieder ihr Ausgangsmaterial und arbeiten Mal um Mal unterschiedliche Bedeutungsebenen und Narrationen von Gemeinschaft und Einsamkeit heraus. So kommen sie von Traurigkeit und Mental Health, über Queerness und die Suche nach Zugehörigkeit zu der Frage, warum es denn nun gerade die rechten Gemeinschaftsangebote sind, die Konjunktur haben. Mit einem uneindeutigen Lächeln wechseln die Performer*innen zwischen Unterhaltung und Ernst, Spaß und Traurigkeit, zwischen Zuhören und Sprechen. Denn bei aller Vorsicht bleibt die Show dann doch eine Suche nach Verbundenheit, ein Einlassen auf gegenseitige Abhängigkeiten und ein Beharren darauf, dass Zusammen-Sein möglich ist - was bleibt, wenn wir im Chor gesungen haben: *If you disappear // I'm disappearing too?*

Teaser: <https://youtu.be/Hmnai5XYeIY>



PRESSE

„You know the feeling“, es ist das feeling einer prekären Balance zwischen dem, was ernst und abgründig ist, und einer ins nicht-denunziatorisch Komische tendierenden Selbstrelativierung. (...), das ganze Spektrum von Kopie, Aneignung, Reflexion über sowohl das quasi-identifikatorische Aneignen wie das immer Kollektive daran. (...)Schöner optimistischer Schluss: Bildung einer prekären Theatergemeinschaft. Danach großer Applaus, der die Differenz von Darsteller*innen und Publikum wieder herstellt, unter Wahrung des Bezugs aufeinander.

Aus Cargo, Notizen September (26.09.) von Ekkehard Knörer



„Schließlich denkt Max Reiniger (...) über die ‚people‘ nach, die der Song adressiert, ob damit nur die ohnehin solidarisch mitfühlende eigene Bubble gemeint ist oder auch ein weitaus furchteinflößeres Volk. Wie das eine das andere unweigerlich bedingt und ob diese Spaltung nicht doch, wenigstens zeitweilig, überwunden werden kann. Dass das gehen könnte, jedenfalls hier, im utopischen Raum eines kleinen Theaters, macht das letzte Cover deutlich. Auf Parodieren, Imitieren und Reflektieren folgt Partizipieren. Zum Abschluss tritt das Trio ganz nah ans Publikum heran mit der (...) Bitte die Handys in den Taschenlampenmodus zu schalten und gemeinsam den Refrain mitzusingen. We know the Feeling, jetzt auch.“

Aus theater heute 01/24, „Queeres Gefühl“ von Eva Behrendt